

Die Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen
lädt Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung des
Zentrums für Antisemitismusforschung der
Technischen Universität Berlin

**„Angezettelt.
Antisemitische Aufkleber und Gegenwehr“**

am 6. März 2016 um 14 Uhr

Begrüßung:

Dr. Andrea Hopp

(Leiterin der Otto-von-Bismarck-Stiftung
Schönhausen)

Grußworte:

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum
(Direktorin des Zentrums für Antisemitismus-
forschung der TU Berlin)

Gerhard Miesterfeldt

(Vizepräsident des Landtags von
Sachsen-Anhalt)

Einführung in die Ausstellung:

Dr. Isabel Enzenbach

(Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg/
Kuratorin der Ausstellung)

Ort der Veranstaltung:
Otto-von-Bismarck-Stiftung
Schönhausen
Kirchberg 4-5
39524 Schönhausen (Elbe)

Jeder kennt sie und überall kleben sie: auf Straßenschildern, Briefkästen, in S-Bahnhöfen, in Kinderzimmern, auf Liebesbriefen, auf der Schultoilettenür. Klebemarken und -zettel sind seit dem späten 19. Jahrhundert massenhaft verbreitet. Ein kleines Format, das mit großem Eifer im öffentlichen Raum verbreitet, privat gesammelt und getauscht wird.

Die Ausstellung „Angezettelt. Antisemitische Aufkleber und Gegenwehr“ richtet ihr Augenmerk auf Marken und Klebezettel, die im Kleinformat Judenfeindschaft mit all ihren Unterstellungen, Feindseligkeiten und Bildern transportieren. Die bisher weitgehend unbekannteren Exponate aus der Sammlung von Wolfgang Haney erzählen sowohl eine Alltagsgeschichte der Judenfeindschaft vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute als auch von jüdischer und nichtjüdischer Gegenwehr gegen diese Form der Verunglimpfung.

In Schönhausen ist die mobile Version der Ausstellung zu sehen. Das Deutsche Historische Museum in Berlin zeigt vom 20. April bis zum 31. Juli 2016 unter dem Titel „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ eine erweiterte Fassung mit Originalen aus den Sammlungen des Deutschen Historischen Museums und zahlreicher anderer Leihgeber.

Um Rückmeldung wird bis zum 2.3.2016 gebeten unter
Tel./Fax: 039323/38874 oder
„aussenstelle@bismarck-stiftung.de“.



ANGEZETTELTE

ANTISEMITISCHE AUFKLEBER
UND GEGENWEHR

